

## Zentrum der Spiritualität für Jugendliche

Katholisches Dekanat berät neues Konzept

Von Hans-Peter Jäger

**HEILBRONN** Die katholische Kirche im Unterland feilt an einem Konzept zur Jugendpastoralkonzept. Jugendpfarrer Stefan Fischer und Jugendreferent Martin Reischl haben es entworfen und präsentiert es jetzt dem Dekanatsrat Heilbronn-Neckarsulm. Im Frühjahr 2014 soll es von den Räten beschlossen werden.

„Das Konzept wird dem Bedürfnis junger Menschen nach mehr Spiritualität entgegenkommen.“ Davon sind die Initiatoren überzeugt. Vier Ziele wurden formuliert. So soll auf dem Michaelsberg bei Clebronn ein überregionales „Jugendspirituelles Zentrum“ eingerichtet werden, da es in der nördlichen Region der Diözese Rottenburg-Stuttgart noch keinen vergleichbaren Ort gibt. Zudem will das Jugendreferat die Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule, auch in Zusammenarbeit mit dem katholischen Bildungszentrum, verstärkt fördern.

**Kirchenraum** Für die Seelsorgeeinheiten und Kirchengemeinden im Dekanat Heilbronn-Neckarsulm gelte es als dritte Möglichkeit vor Ort ein professionelles Schulungsangebot durchzuführen, das sich an Jugendliche ab 14 Jahren wendet, da für diesen Personenkreis nur wenig Angebote zu finden seien. Schließlich fordern die Jugendvertreter im städtischen Bereich Heilbronn und Neckarsulm, außer den Kirchenräumen, einen zentralen Ort zu schaffen, an dem Jugendliche beten, feiern, sich aufhalten und Spiritualität erleben könnten.

**K-Punkt** Weiter stellte der Dekanatsrat den K-Punkt im Heinrich-Fries-Haus auf den Prüfstand. Er will suchende Menschen durch die Cityseelsorge ansprechen. Wie dessen Leiter Jürgen Rist erklärte, sei die momentane Qualität des Raumes vorne an der Bahnhofstraße hinter den Fenstern „nicht optimal“. Auch die Eingangstüre ins Haus müsse besser wahrgenommen werden. Da die begrenzten Öffnungszeiten von der Zahl der ehrenamtlichen Mitarbeiter abhängen, will man künftig mehr Kräfte gewinnen, die sich auf die Begegnung mit suchenden Menschen einlassen.

Dekanatsreferent Peter Seitz stellte ein neues achtseitiges Dekanats-Mitteilungsblatt im Format DIN A5 vor. Es soll in Gemeindebriefe eingelegt und an Kirchen ausgelegt werden und zweimal im Jahr erscheinen: mit Nachrichten, Veranstaltungshinweise und Personalien. Auflage: 3000 Stück.

## Ehrenring für Willy Glasze

**HEILBRONN** Willy Glasze (74), Ehrenvorsitzender des Heilbronner Bezirksverbands im Deutschen Vereins für Schweißen und verwandte Verfahren (DVS), ist in Essen mit dem DVS-Ehrenring ausgezeichnet worden. Der frühere Schulleiter der Heilbronner Wilhelm-Maybach-Schule leitete von 1985 bis 2003 auch die weithin bekannte Schweißkursstätte Heilbronn und war an ihrem Aufbau wesentlich beteiligt. 28 Jahre seiner 30-jährigen Mitgliedschaft im DVS wirkte Glasze im Verband mit, der ihn 2012 zum Ehrenvorsitzenden ernannte.

Glasze hat darüberhinaus maßgeblich die Rekonstruktion eines Maybach SW 38 aus unzähligen Einzelteilen aus ganz Europa an seiner Schule begleitet. Von der Idee 1983 bis zu einem fahrbereiten Fahrzeug vergingen 18 Jahre.

In seiner Dankesrede verwies er auf die Bedeutung des dualen Ausbildungssystems in Deutschland und hob die Stellung der gewerblichen Schulen hervor. Allein im Bezirk Heilbronn sind an diesen Schulen sechs DVS-Schweißkursstätten angesiedelt. *red*



Frequenzzrückgang im Handel wegen der Arbeiten für die Stadtbahn auf der Allee: Die Händler haben unzureichendes Baustellenmanagement beklagt. Foto: Archiv/Berger

## Kunden zu Fans machen

**HEILBRONN** Marketing immer wichtiger im Wettbewerb der Städte – Vorbildliche Beispiele

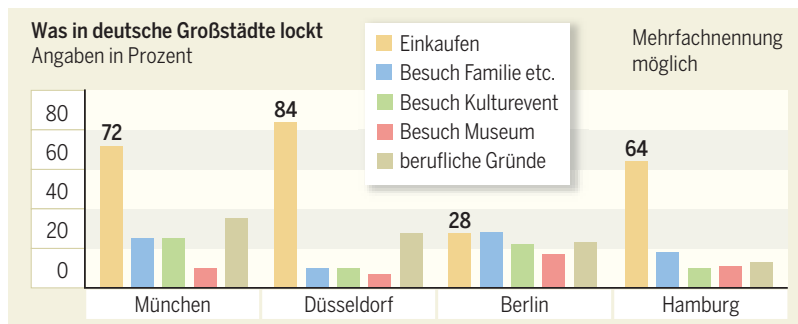
**Serie: Zukunft Handel**  
Von unserer Redakteurin  
Bärbel Kistner

**E**inkaufen und Geld ausgeben: Das gehört nach wie zu den wichtigsten Motiven für Stadtbesucher. Für Heilbronn gibt es keine Zahlen wie für die Metropolen Düsseldorf oder München (siehe Grafik) zu den Motiven, in die City zu kommen. Zumindest aber geben Kennziffern wie Umsatz oder die hohe Zentralität einen Hinweis darauf, wie wichtig der Einzelhandel für die Stadt Heilbronn ist. 963 Millionen Euro haben die Geschäfte 2012 laut IHK umgesetzt.

**Kaufkraft** Je attraktiver die Stadt und die Handelslandschaft, desto weniger Kaufkraft geht an andere Städte oder an die wachsende Konkurrenz des Onlinehandels verloren. 2011 betrug die einzelhandelsrelevante Kaufkraft von Heilbronn 641 Millionen Euro. Davon sind rund 65 Millionen Euro nicht vor Ort ausgegeben worden. Die Zahl könnte inzwischen höher liegen. Denn vor allem das Shoppen per Smartphone hat an Bedeutung gewonnen: Vier von zehn Smartphonebesitzer in Deutschland kaufen inzwischen per Mobiltelefon auch ein.

Rezepte, wie man den Kunden an die Stadt binden kann, gibt es zu

### Besuchermotive



HST-Grafik. Quelle: IHK Köln

hauf, zum Beispiel vom Handelsverband Baden-Württemberg. Horst Lenk, Präsident und selbst Modehändler in Pforzheim, will seine Kunden zu Fans machen. Das Kaufmännische sei zwar auch heute noch notwendige Pflicht. „Die Kür besteht aber vor allem darin, Kunden im persönlichen Kontakt zu begeistern, sie immer wieder zu überraschen und langfristig Vertrauen und Loyalität zu erzeugen.“ Die Innenstädte müssten als Einkaufs-, Lebens- und Erlebnisraum aufgewertet werden.

In punkto Veranstaltungen sieht man sich bei Stadtinitiative auf einem guten Weg. Jazz & Einkauf etwa, der verkaufsoffene Sonntag im Oktober, lockt längst auch Besucher

über die Region hinaus zumindest für dieses Event nach Heilbronn. Veranstaltungen wie Feuer & Flamme für Heilbronn, Magie der Stimmen, trendige Blasmusik und Trachtennacht haben den Touch des Biederens längst verloren. Mit dem neuen Portal [www.mein-heilbronn.de](http://www.mein-heilbronn.de) sollen die internetaffinen Kunden angesprochen werden – nicht nur, um sie für den stationären Handel zu gewinnen, sondern auch, um sie für die Heilbronner Gastronomie und das Kultur- und Freizeitangebot zu begeistern.

„Städte müssen sich verkaufen und positionieren“, betont Eva Schulze vom Handelsverband die zunehmende Bedeutung von Mar-

keting. Dabei geht es nicht nur um mehr Kundschaft für die Läden. Wer für einen neuen Job umziehen muss, schaut sich vorher genau an, was eine Stadt zu bieten hat.

Städte können voneinander lernen. Deshalb lobt der Handelsverband alle zwei Jahre einen Stadtmarketingpreis für nachahmenswerte Projekte aus. 2013 konnte Mannheim mit der Kampagne „Was gibt dir Mannheim?“ punkten. Im Mittelpunkt steht ein Internetportal [www.das-gibt-dir-mannheim.de](http://www.das-gibt-dir-mannheim.de).

**600 Baustellen** Auch die Sympathieaktion „Wunschlos in Karlsruhe“ hat gewonnen als „vorbildliches Baustellenmanagement“. 2012 gab es in Karlsruhe 600 Baustellen, darunter die unterirdische Verlegung der Straßenbahnen in der Haupteinkaufsstraße. Mit dem deutschlandweit einmaligen Gewinnspiel konnte die Frequenz in der Stadt gehalten werden. Monatlich gab es Preise, Hauptgewinn war eine 100 000 Euro teure Eigentumswohnung in den Park-Arkaden. Der Run auf die Lose war so groß, dass 77 Prozent der Händler neue Kunden hatte.

### Serie in Zeitung und Internet

Die Serie beleuchtet die Zukunft des Heilbronner Einzelhandels. Die bisher erschienenen Folgen sind nachzulesen auf [stimme.de](http://stimme.de)

## Was die BW-Bank im Schilde führt

Handelsbank-Schriftzug wird überdeckt – Geschichtsbewusste Passanten nehmen daran Anstoß

Von unserem Redakteur  
Kilian Krauth

**HEILBRONN** Entrüstung und Gleichgültigkeit: Zwischen diesen Polen bewegen sich Reaktionen von Passanten beim Blick auf den verdeckten Schriftzug am Eingang zur BW-Bank an der Allee. Den meisten ist er gut vertraut. „Handelsbank Heilbronn AG“ steht dort, von einem Steinmetz 1953 in Muschelkalk gehauen. Man kann’s gerade noch lesen, aber nicht mehr lange. Denn das Detail wird überdeckt.

Architekturhistoriker Dr. Joachim Hennze, seines Zeichens Leiter der Unteren Denkmalbehörde, spricht unverblümt von einem „Dokument eines unsensiblen ephemeren“, also wenig nachhaltig „denkenden Gestaltungswillens unserer Tage“. Da das 1953 von Julius Hoffmann errichtete Gebäude aber kein Denkmal ist, sei er in die Umgestaltung nicht einbezogen worden. Der Leiter des Stadtplanungsamtes, Dr. Christoph Böhmer, bedauert „diese Lösung“, weist aber darauf hin, dass ihm baurechtlich „nichts anderes übrig blieb, als zu genehmigen“.

Kein Blatt vor den Mund nehmen der stellvertretende Leiter der städtischen Museen, Dieter Brunner, und der Künstler Siegfried Simpfendorfer. Sie beklagen ganz offen „einen sorglosen Umgang mit der Stadtgeschichte, auch wenn es sich nur um ein Detail handelt“. „So geht man nicht mit seinen Wurzeln um.“ Und: „Lernt man nicht aus dem Sünden der 60er und 70er?“

Der ausgesprochen höfliche und zuvorkommend wirkende BW-

Bank-Direktor Harald Rummel will die Sache nicht ganz so hoch hängen, will sich aber auch nicht die Zunge verbrennen. Über Pressesprecher Christian Potthoff vermittelt er ein Gespräch mit Antonio Trovato, Leiter der Abteilung Technisches Facility-Management Bau bei der BW Immobilien GmbH.

Trovato gibt gerne Auskunft. Die Entwürfe gingen aus einem Architektenwettbewerb hervor, den das Stuttgarter Architekturbüro Witt-

foth gewann, dessen Gründer einst auch die Harmonie-Tiefgarage plante. Die Umgestaltung des Eingangs von der Allee her sei Teil der Gesamtkonzeption des neuen Kundenbereichs. Er diene verstärkt als Haupteingang und führe künftig „wie ein Trichter“ in die Filiale. „Um den Kunden die Orientierung zu erleichtern, haben wir uns entschieden, den alten Schriftzug des Vorgängerinstituts mit unserem hinterleuchteten Schriftzug BW-Bank zu überdecken.“ Man habe den alten Stein aber bewusst nicht zerstört.

**Historie** Die BW-Bank, ein Tochterunternehmen der LBBW, entstand 1977 aus einer Fusion der Württembergischen und Badischen Bank mit der Heilbronner Handels- und Gewerbebank, die seit 1918 so hieß, deren Vorläufer aber erstmals 1864 aufgetaucht war. Bis 1944 hatte die Handelsbank ihren Sitz auf der gegenüberliegenden Straßenecke Allee/Kaiserstraße, wo nach dem Krieg der bekannte Architekt Paul Schmitthenner ein Bankhaus errichtete, das seit 2009 unter „Commerzbank“ firmiert.



Vertrautes Detail an der Allee: Der Schriftzug „Handelsbank Heilbronn AG“ wird bald mit einem BW-Bank-Schild überdeckt. Viele sehen das kritisch. Foto: Guido Sawatzki

## Widerstand gegen Stuttgart 21 nicht aufgeben

Aktionsgruppen mobilisieren 300 Demonstranten

Von unserer Redakteurin  
Bärbel Kistner

**HEILBRONN** Unabhängig vom Baufortschritt bei Stuttgart 21 will Beate Ehrmann aus guten Gründen weiter protestieren. Keine Frage für die Frankenbacherin, sich am Samstag in den Demonstrationszug in Heilbronn einzureihen. Die Aktionsgruppe Tunnelbohrer und die Stuttgarter Parkschützer hatten zu der Aktion aufgerufen unter dem Motto: „Tunnelbohrer zerstört Stuttgart – Stuttgart 21 ruiniert das Land“. Rund 300 Menschen waren dabei.

**Verschlechterung** Birgit Brenner ist seit Jahren gegen den Bau des Tiefbahnhofs aktiv und hätte sich mehr Teilnehmer gewünscht. Für die Heilbronnerin bleibt Stuttgart 21 ein „gegen das Gemeinwohl gerichtetes, unnützes Großprojekt“, das für die Bevölkerung nur Verschlechterungen bringe. Birgit Brenner findet es deshalb „bedenklich“, dass sich so wenige Mitstreiter finden.

Mit Trommeln und Pfeifen machten die Demonstranten auf sich aufmerksam bei ihrem Marsch vom Bahnhof zur Kundgebung auf dem Kiliansplatz. „Kein Geld für teuren Murks“ oder „Mit Kartell 21 schneller und komfortabler in den Ruin“ stand auf den Transparenten. Mitglieder der Aktionsgruppen verteilten Hunderte von Infobroschüren.

Aktueller Anlass für die Protestveranstaltung, die bereits in Kehl, Mannheim und Heidelberg stattgefunden hat, ist der Transport per Schiff eines Tunnelbohrers über Rhein und Neckar nach Stuttgart. Die Maschine soll den Fildertunnel zum Flughafen bohren. Die Gegner kritisieren die „kritischen geologischen Verhältnisse“. Der Tunnel führe durch eine Gipskeuperschicht unter Stuttgarter Stadtgebiet, die bei Kontakt mit Wasser aufquillt. Wegen der geplanten trockenen Wasserleitungen, die erst bei Gefahr mit Löschwasser gefüllt werden, sei der Brandschutz ungenügend.

**Regionalbahnen** Gottfried May-Stürmer vom BUND-Regionalverband Heilbronn-Franken ist froh, dass es „Bürgerinnen und Bürger gibt, für die Stuttgart 21 noch nicht gegessen ist“. Gerade in der Region habe man gute Gründe, gegen das Großprojekt zu sein. Das dafür investierte Geld fehle bei der Frankenbahn, für eine neue Zabergräbahn und für die Fortführung der Stadtbahn nach Hohenlohe.

@ Bilder zur Demo  
[www.stimme.de](http://www.stimme.de)



Am Samstag demonstrieren Stuttgart-21-Gegner in Heilbronn. Foto: Mugler

## Radfahrer prallt auf Auto

**HEILBRONN** Zum Zusammenstoß zwischen einem 60-jährigen Radfahrer und einem Hyundai kam es am Freitag gegen 6.50 Uhr auf der Kaiserstraße. Der 57-jährige Autofahrer wollte von der Karl-Nägele-Brücke kommend nach rechts in die Kaiserstraße abbiegen. Dabei kam es zu dem Unfall mit einem aus Richtung Böckingen ohne Licht auf dem nördlichen Geh- und Radweg heranfahrenden Radfahrer. Dieser kam zu Fall und wurde verletzt. Zeugenhinweise an das Polizeirevier Böckingen, Telefon 07131 204060. *red*